

Konzeption und Verlauf:

Den Anfang bildet das Erstgespräch, in dem die gemeinsame Zielklärung definiert wird. Hierauf folgt eine umfangreiche Diagnostikphase - inklusive einer ergänzenden Abklärung somatischer Ursachen. Diese schafft eine breite Orientierungsgrundlage, ob eine psychische Erkrankung vorliegt. Hier stehen das konkrete Problemverhalten und seine Bedingungsbeziehungen im Vordergrund.

Die folgende sorgfältige Therapieplanung mündet in einer individuell auf die Patienten zugeschnittenen Therapie, wobei die Therapieziele gemeinsam mit dem Patienten, und gegebenenfalls den Eltern, definiert werden. Transparenz, Empathie und Authentizität sind zu jedem Zeitpunkt meiner Therapie unerlässliche, persönliche Leitlinien.



Ich biete Eltern und Kindern ein differenziertes Therapieangebot zur Behandlung aller psychischen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters sowie Beratung, Begleitung und Vermittlung in familiären, schulischen und freizeithlichen Lebensbereichen / Krisensituationen.



Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

- Verhaltenstherapie -

- Kassenärztliche Zulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen Lippe als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Arztregisternummer 9624)
- Mitglied der Psychotherapeutenkammer NRW
- Mitglied der DGVT - der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie

Dipl. Päd. Tatjana Zöller

Salzstraße 46, 48143 Münster

Tel.: 0251 / 38 47 13 86

praxis@psychotherapie-zoeller.de

www.psychotherapie-zoeller.de


Tatjana Zöller
Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin

Diagnostik - Beratung - Therapie

Verhaltenstherapie

**Praxis für Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapie**

Alle Kassen

Wie zeichnet sich Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen aus?

In der Verhaltenstherapie wird das Problem bzw. unerwünschte Verhalten zum direkten Anknüpfungspunkt. Ziel ist es, die zu Grunde liegende negative Kognition in andere Bahnen zu lenken und dem Kind/Jugendlichen so beispielsweise die Ausbildung angemessener Bewältigungsstrategien, das Erreichen individuell abgestimmter und fähigkeitsorientierter Lernziele oder das Erlernen bewältigungsorientierter Selbstanweisungen zu ermöglichen. Durch diese individuell abgestimmte therapeutische Arbeit werden die Kinder und Jugendlichen in der Entwicklung positiver Fähig- und Fertigkeiten unterstützt. Die Therapie orientiert sich dabei stets an den aktuellen Alltagsproblemen und -bedingungen, so dass sich die Therapiebausteine optimal in den Alltag übertragen lassen.



Es ist keine neue Erkenntnis, dass die Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen hochwirksam ist!

An wen richtet sich das Therapieangebot?

Kinder im Vorschulalter (3-6 Jahre):

Hier dominieren Entwicklungs- und Verhaltensstörungen (etwa Aggressivität oder Ängstlichkeit).

Kinder im Schulalter (6-14 Jahre):

Hier liegen die Schwerpunkte zumeist im Bereich des schulisch relevanten Verhaltens (etwa Lern-Leistungsstörungen, umschriebene Entwicklungsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens oder psychosomatische Störungen).

Jugendliche im Alter von 14 – 21 Jahren:

Hier dominieren Anpassungs- und Selbstwertprobleme (etwa Anorexie, Bulimie, Depressivität, Lern-Leistungsstörungen, Suchtverhalten, Aggressivität oder delinquentes Verhalten).

Wichtige Interventionsprinzipien:



- Einbeziehung der Bezugspersonen, insbesondere bei jüngeren Kindern, als „Co - Therapeuten“.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Erziehern, Lehrern, Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten.
- Orientierung der Therapie an konkreten und realistischen Verhaltenszielen.
- Entwicklungsbezogene Interventionen unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsverläufe und altersbezogenen Entwicklungsaufgaben, und deren Zusammenhang mit den Verhaltensproblemen der Kinder und Jugendlichen.

Die genannten Punkte zielen auf eine einzelfallbezogene, ganzheitliche und empirisch fundierte Therapie ab. Die alltagsnahe Einwirkung und Veränderung haben somit Vorrang.



Das konkrete verhaltenstherapeutische Angebot meiner Praxis umfasst u.a.:

Konzentrationstraining - Training sozialer Fertigkeiten - Verhaltensbeobachtungen - Elternarbeit - Antiaggressionstraining - Aufmerksamkeitstraining - Token- bzw. Belohnungsprogramme - systematischer Aufbau von Verhaltensweisen - Verarbeitung von traumatischen Erfahrungen - Entspannungsverfahren - Videofeedback Rollenspiele - Konfliktmanagement - Stressbewältigungstraining - psychoedukative Maßnahmen (z.B. bei chronischen Erkrankungen) - kognitive Verhaltenstherapie bei Depressionen - Ängsten und Essstörungen



Die Störungen von Kindern und Jugendlichen sind dabei kontextabhängig, d.h. sie hängen von bestimmten Situationen, Reizen, Personen und Interaktionsformen ab. Die Therapieplanung ist daher stets individuell auf das jeweilige Störungsbild und dessen aufrechterhaltende Bedingungen zugeschnitten. Der Behandlungsplan wird entsprechend multifaktoriell gestaltet.